



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Betriebliche Ausbildung in Hessen 2015: Stand und Entwicklung

IAB-Betriebspanel-Report Hessen

Oliver Nüchter
Dr. Christa Larsen

Mai 2016



Inhaltsverzeichnis

Betriebliche Ausbildung: wichtige Institution unter schwierigen Bedingungen.....	2
Ausbildungsbeteiligung und Ausbildungsintensität	3
Der Anteil ausbildender Betriebe ist rückläufig	3
Zahl der Auszubildenden geht im IAB-Betriebspanel zurück.....	4
Hessische Ausbildungsquote deutlich rückläufig.....	4
Nur wenig Dienstleistungsbetriebe bilden aus	5
Jeder siebte Großbetrieb bildet nicht aus.....	6
Angebotene und besetzte Ausbildungsplätze	7
Angebot von Ausbildungsplätzen geht zurück.....	7
Anzahl unbesetzter Ausbildungsplätze geht ebenfalls zurück.....	8
Viele unbesetzte Plätze im Baugewerbe.....	9
Kleinbetriebe haben die meisten unbesetzten Ausbildungsplätze	9
Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse	11
Zahl der Abschlüsse leicht rückläufig	11
Viele weibliche Absolventen in wirtschaftsnahen Dienstleistungen	12
Viele erfolgreiche Abschlüsse in Mittel- und Großbetrieben	12
Übernahme erfolgreicher Ausbildungsabsolventen.....	14
Übernahmequote auf Höchststand.....	14
Viele Übernahmen im Baugewerbe	15
Großbetriebe übernehmen häufiger ihre Absolventen	16
Resümee	17
Methodische Anmerkungen.....	18
Literatur.....	18

Betriebliche Ausbildung: wichtige Institution unter schwierigen Bedingungen

Betriebliche Ausbildung lohnt sich für Betriebe und Jugendliche gleichermaßen. Die Betriebe sichern sich frühzeitig künftige Fachkräfte, die zudem mit den Gegebenheiten im Betrieb vertraut sind und keine zusätzliche Einarbeitung benötigen. Die hohe Bedeutung der Ausbildung lässt sich mit einer einzigen Zahl belegen: Rund 62 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland haben eine abgeschlossene Berufsausbildung (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2015) – die betriebliche Ausbildung ist demnach die häufigste Eintrittskarte für junge Menschen in ihr späteres Berufsleben.

In jüngerer Vergangenheit sind die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Besetzung von Ausbildungsstellen jedoch schwieriger geworden. Maßgeblich hierfür sind unterschiedliche Faktoren; zu nennen sind insbesondere der Trend zum Studium statt zur betrieblichen Ausbildung, der generelle Rückgang an Schulabgängern aufgrund des demografischen Wandels sowie die größer werdende Heterogenität der schulischen Vorbildung der AusbildungsbeWERBER. Zentrale Indikatoren weisen bereits heute auf diese Probleme hin. So ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bundesweit seit 2012 rückläufig, während zugleich die Zahl der un-

versorgten Ausbildungsplatzbewerber zugenommen hat. Zugleich hat die Zahl der Ausbildungsstellen, die Hessens Betriebe nicht besetzen konnten, 2014 einen neuen Höchststand erreicht.

Diese Entwicklung wirft die Frage nach der derzeitigen Situation auf. Der erste Report zum IAB-Betriebspanel 2015 gibt daher einen Überblick über Stand und Entwicklung der betrieblichen Ausbildung in Hessen. Zentrale Frage des vorliegenden Reports ist, wie sich die wesentlichen Indikatoren auf dem Ausbildungsmarkt in Hessen langfristig verändern, und ob sich hierbei strukturelle Differenzen ausmachen lassen.

Im Einzelnen betrachten wir hierfür Stand und Entwicklung

- der Ausbildungsbeteiligung und der Ausbildungsintensität der Betriebe,
- der angebotenen und besetzten Ausbildungsstellen,
- der erfolgreichen Ausbildungsabschlüsse sowie der betrieblichen Übernahmen der Absolventinnen und Absolventen.

Für alle Merkmale werden die, soweit vorliegend, langen Zeitreihen seit Beginn der Panelbeobachtung betrachtet, zudem erfolgt eine Differenzierung nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößen.

Ausbildungsbeteiligung und Ausbildungsintensität

Im Folgenden werden die *Ausbildungsbeteiligung* (wie viele Betriebe bilden aus?) und die *Ausbildungsintensität* (wie viele Personen werden ausgebildet?) der Betriebe betrachtet. Beide Indikatoren dienen der Beantwortung der Frage, wie sich

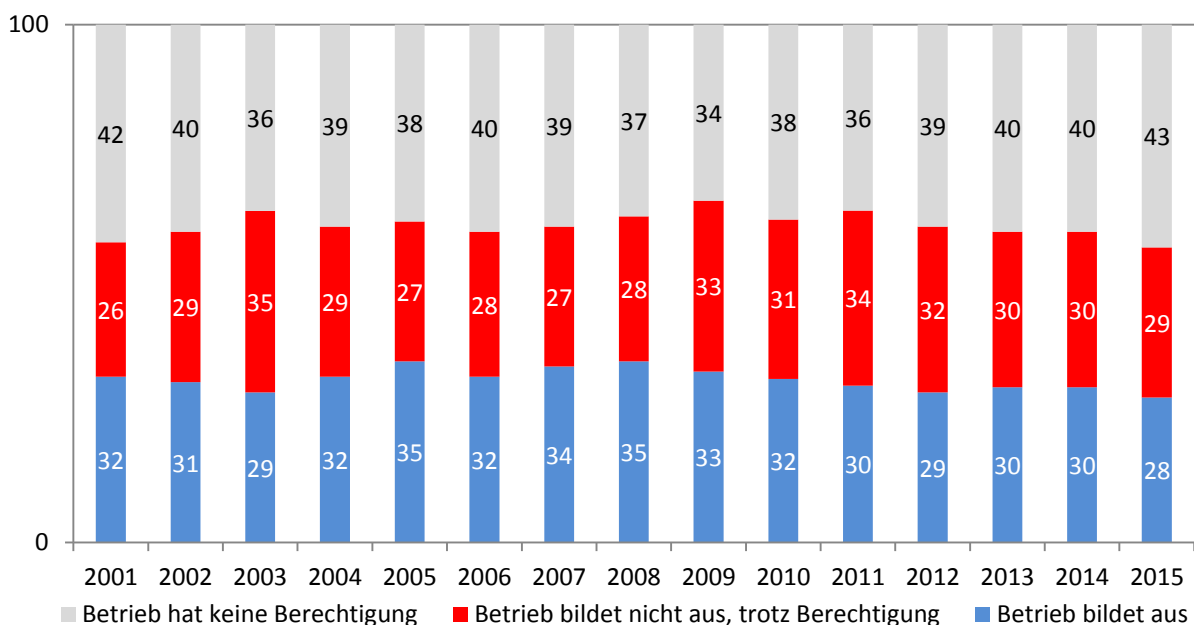
die Ausbildungsaktivitäten der Betriebe in Hessen langfristig entwickelt haben und welche strukturellen Differenzen hierbei festzustellen sind.

Der Anteil ausbildender Betriebe ist rückläufig

Bei der Ausbildungsbeteiligung, also der Frage, ob sich die Betriebe generell an der Ausbildung beteiligen oder nicht, sind von Jahr zu Jahr in der Regel nur geringe Veränderungen zu verzeichnen. Betrachtet man jedoch den Zeitraum seit 2008 insgesamt, zeigt sich doch ein recht deutlicher Trend:

Während 2008 noch 35 Prozent aller hessischen Betriebe ausbildeten, lag dieser Wert im Jahr 2015 um sieben Prozentpunkte niedriger. Der aktuelle Anteil von 28 Prozent ist zudem der niedrigste im Zeitraum der Panelbetrachtung, noch hinter den Werten der Jahre 2003 und 2012.

Abb. 1: Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung hessischer Betriebe 2001-2015, Angaben in Prozent



Ein Blick auf die Ausbildungsberechtigungen zeigt, dass weniger die fehlende Bereitschaft der Betriebe, die Ausbildungsbe-

rechtigung zu nutzen, maßgeblich für diesen Rückgang ist: Der Anteil der Betriebe, der trotz Berechtigung nicht ausbildet, ist nicht signifikant höher oder niedriger als in

der jüngeren Vergangenheit. Zugenommen hat hingegen der Anteil der Betriebe, der nach eigenen Angaben über keine Ausbil-

dungsberechtigung verfügt – mit 43 Prozent hat auch dieser Wert einen Höchststand erreicht.

Zahl der Auszubildenden geht im IAB-Betriebspanel zurück

Der rückläufige Anteil ausbildender Betriebe lässt erwarten, dass auch die Zahl der Auszubildenden in Hessen niedriger liegt als im Vorjahr. Dies ist tendenziell auch der Fall: Im Jahr 2015 ging die Zahl der in Hessen beschäftigten Auszubildenden laut IAB-Betriebspanel um hochgerechnet 2,9 Prozent zurück.

Dieser Rückgang entspricht dem allgemeinen Trend, denn das Hessische Statistische

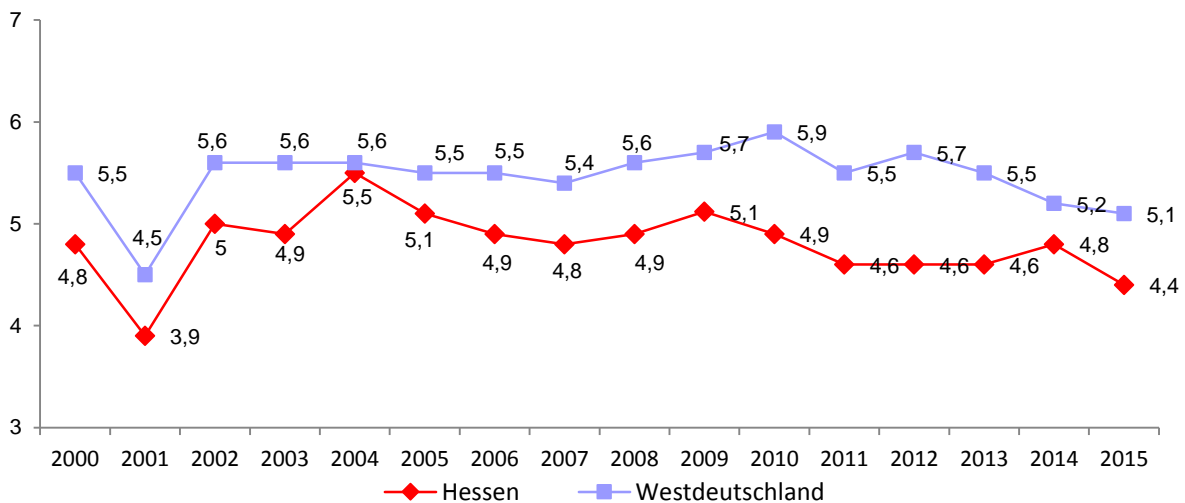
Landesamt vermeldete für das Ausbildungsjahr 2015 einen Rückgang der Zahl der Auszubildenden im dualen System in Hessen um 2,1 Prozent (vgl. HSL 2015). Hierbei ist anzumerken, dass beide Zahlen aufgrund der unterschiedlichen zugrunde liegenden Systematik nur bedingt vergleichbar sind, die Zahl des Hessischen Statistischen Landesamts zudem den Stand zum Ende des Jahres darstellt (vgl. Methodische Anmerkungen am Ende des Reports).

Hessische Ausbildungsquote deutlich rückläufig

Die Ausbildungsintensität der Betriebe wird mittels der Ausbildungsquote gemessen, also dem Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aller Betriebe. Diese ändert sich

in der Regel im Zeitverlauf nur wenig, zumal ein gleichzeitiger Rückgang von Auszubildenden und Gesamtbeschäftigten zu einer gleichbleibenden Ausbildungsquote führt.

Abb. 2: Ausbildungsquoten in Hessen und Westdeutschland 2000-2015, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2000- 2015, eigene Berechnungen

Da die rückläufige Zahl der Auszubildenden mit einer weiter wachsenden Zahl der Gesamtbeschäftigten zusammenfällt, ist der zu beobachtende Rückgang der Ausbildungsquote jedoch in diesem Jahr besonders hoch: Die Ausbildungsquote lag 2015 in Hessen bei 4,4 Prozent und somit um 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

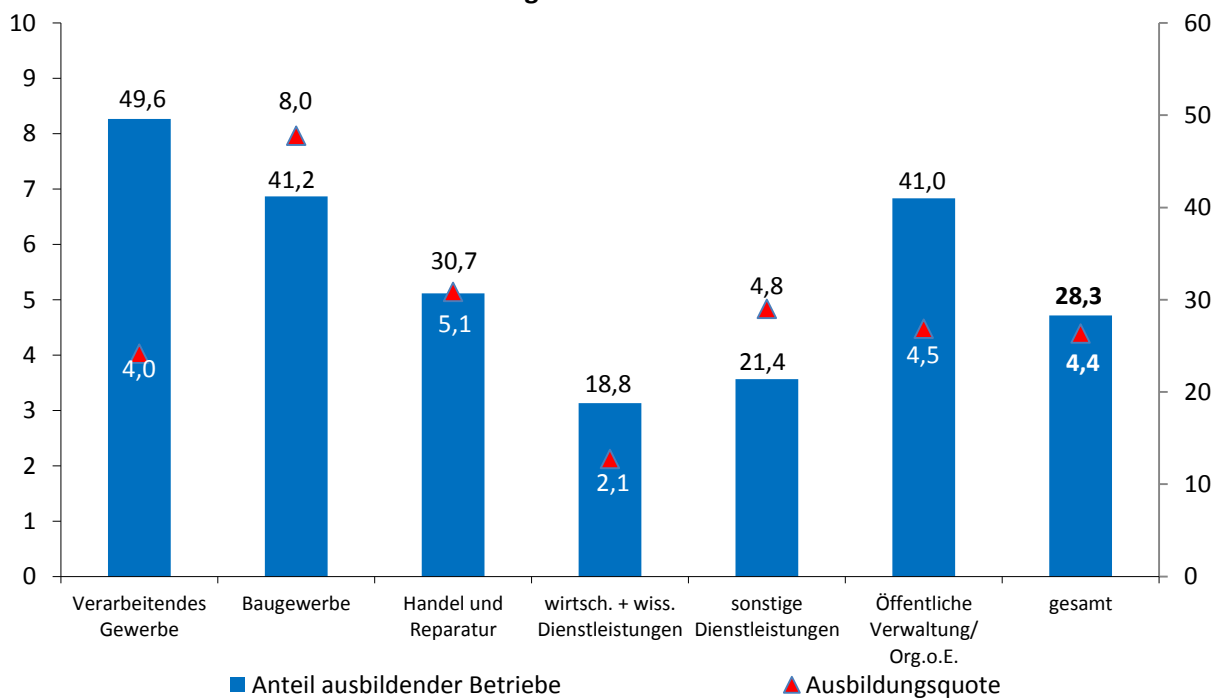
Hessen lag zudem, wie auch in den Vorjahren, deutlich unter dem westdeutschen Durchschnitt – in Hessen sind Auszubildende als Beschäftigtengruppe quantitativ weniger bedeutsam.

Nur wenig Dienstleistungsbetriebe bilden aus

Maßgeblich hierfür ist v.a. die hessische Branchenstruktur: Da im Dienstleistungsbereich eine niedrige Zahl an Auszubildenden beschäftigt ist, sorgt der höhere Dienstleistungsanteil in Hessens Wirtschaft für eine unterdurchschnittliche Ausbildungsquote. Insbesondere die anteilig wenig Auszubildenden im Bereich der wirtschaftsnahen und wissenschaftlichen Dienstleistungen fallen hier ins Gewicht.

Insgesamt liegt der Anteil ausbildender Betriebe im Dienstleistungssektor bei etwa 20 Prozent, d.h. dass vier von fünf Dienstleistungsbetrieben nicht ausbilden, von denen wiederum überdurchschnittlich viele überhaupt keine Ausbildungsberechtigung besitzen.

Abb. 3: Ausbildungsquote und Ausbildungsbeteiligung in Hessen 2015 nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2015, eigene Berechnungen

Das Baugewerbe hingegen nimmt auch 2015 die Spitzenposition bei der Ausbildungsintensität ein: Acht Prozent der Beschäftigten im Baugewerbe sind Auszubildende. Ebenfalls hoch ist der Anteil der ausbildenden Betriebe, der im Baugewerbe

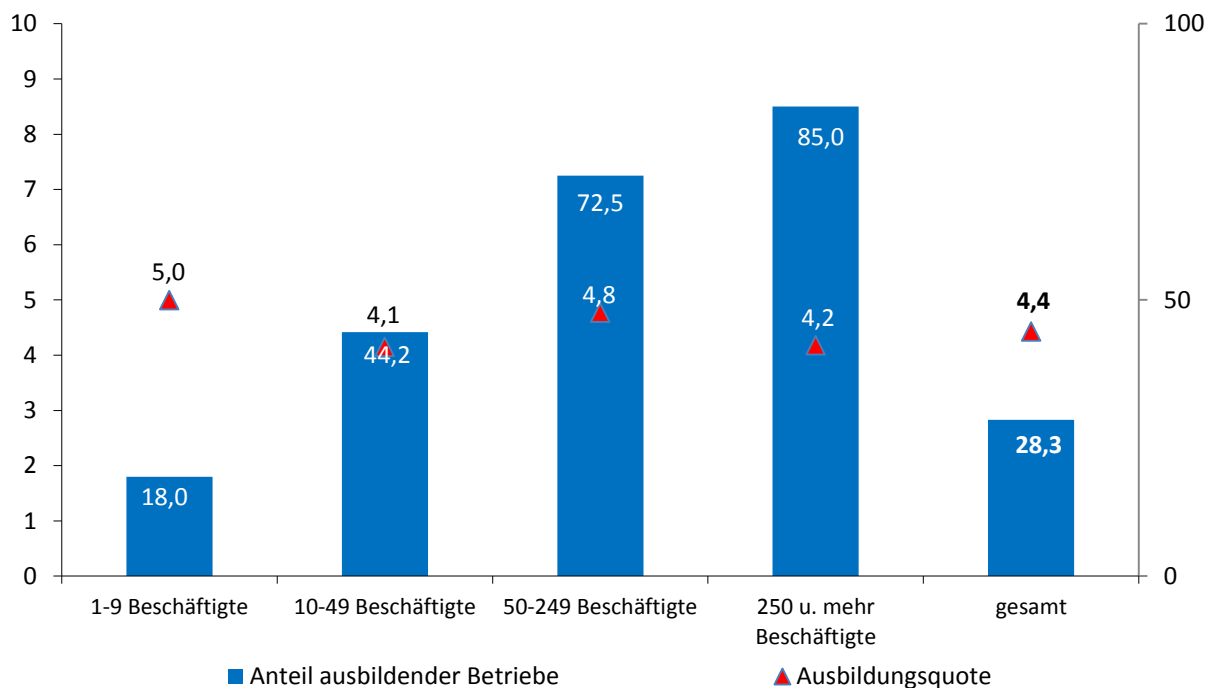
bei über 41 Prozent liegt. Noch deutlich höher ist dieser Wert im Verarbeitenden Gewerbe; dort ist die Ausbildungsquote jedoch unterdurchschnittlich, mit anderen Worten: Viele Betriebe bilden aus, diese haben aber relativ wenig Auszubildende.

Jeder siebte Großbetrieb bildet nicht aus

Wenig überraschend ist, dass der Anteil ausbildender Betriebe mit steigender Betriebsgröße ebenfalls ansteigt: Jeder fünfte Kleinstbetrieb (1-9 Beschäftigte), aber etwa 85 Prozent der Großbetriebe (250

und mehr Beschäftigte) bilden aus. Bemerkenswert ist eher, dass 15 Prozent der Großbetriebe derzeit nicht ausbilden.

Abb. 4: Ausbildungsquote und Ausbildungsbeteiligung in Hessen 2015 nach Betriebsgrößen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2015, eigene Berechnungen

Die Ausbildungsquote ist hingegen bei Klein- (10-49 Beschäftigte) und Großbetrie- ben leicht unterdurchschnittlich, bei den

Kleinst- und den mittelgroßen Betrieben liegt der Anteil der Auszubildenden an allen Beschäftigten über dem Durchschnitt.

Angebote und besetzte Ausbildungsplätze

Die eher rückläufige Ausbildungsbeteiligung sagt noch nicht zwingend etwas über die Bereitschaft der Betriebe aus, tatsächlich auszubilden, zumal in der Vergangenheit zunehmend beobachtet werden konnte, dass ausbildungsbereite Betriebe ihre Ausbildungsstellen nicht besetzen konnten.

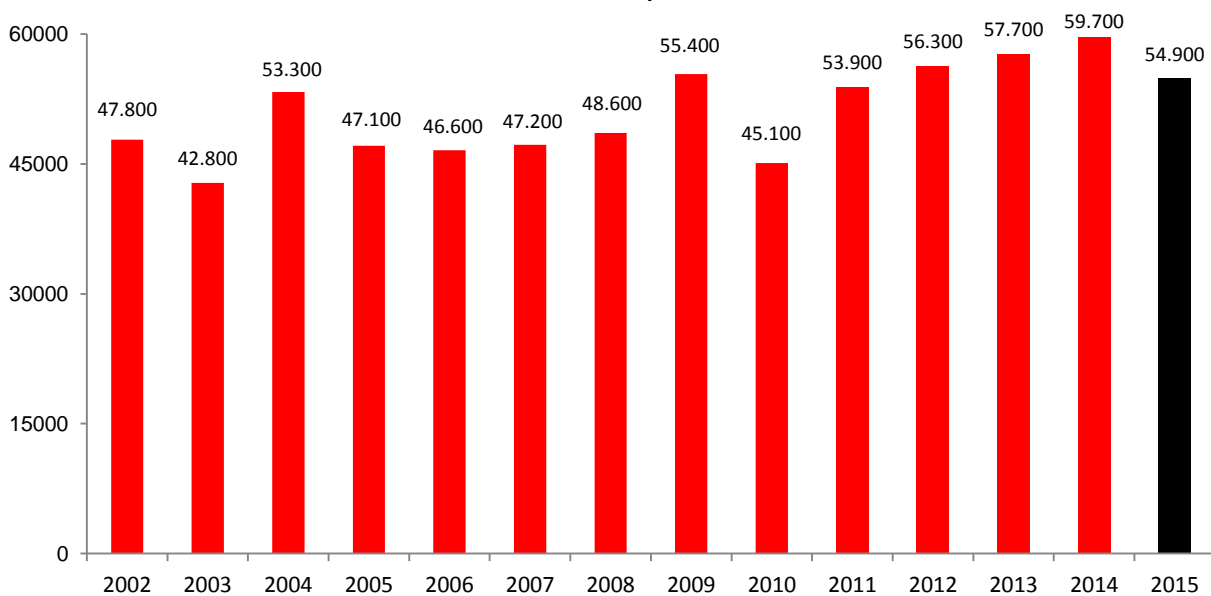
Es stellt sich daher die Frage, ob die Betriebe in gleichem Maße wie bislang neue Ausbildungsstellen angeboten haben, oder ob immer mehr Stellen unbesetzt bleiben. Im Folgenden zeichnen wir daher die Entwicklung des Ausbildungsstellenangebots und der tatsächlich besetzten Stellen nach und differenzieren auch hier nach Sektoren und Betriebsgrößen.

Angebot von Ausbildungsplätzen geht zurück

Die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen lag 2015 dem IAB-Betriebspanel zufolge bei hochgerechnet etwa 54.900 Ausbildungsstellen. Dies sind knapp 5.000 Stellen weniger als im Jahr zuvor, in dem der Höchststand des Beobachtungszeitraums erreicht wurde.

Der konstatierte Rückgang der Auszubildendenzahlen korrespondiert somit mit dem Angebot - der Trend der letzten Jahren, in denen ein stetiger Anstieg der angebotenen Ausbildungsplätze zu verzeichnen war, ist gebrochen. Die Zahl der angebotenen Plätze ist im langjährigen Vergleich dennoch eher hoch.

Abb. 5: Angebotene Ausbildungsplätze in Hessen 2002-2015 (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)



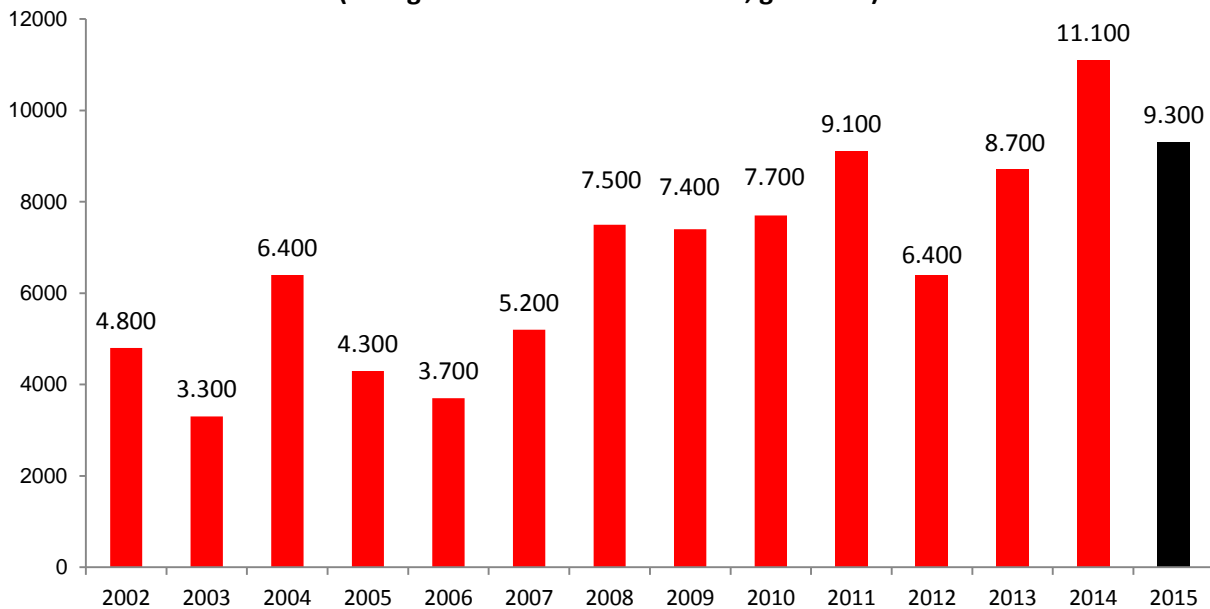
Quelle: IAB-Betriebspanel 2002 - 2015, eigene Berechnungen

Anzahl unbesetzter Ausbildungsplätze geht ebenfalls zurück

Wie aufgrund der vorangegangenen Ausführungen nicht anders zu erwarten, ging parallel zum Angebot auch die Zahl der unbesetzt bleibenden Ausbildungsstellen zurück. Hochgerechnet 9.300 der angebote-

nen Stellen konnten nach Auskunft der Betriebe 2015 nicht mit Auszubildenden besetzt werden; dies sind etwa 1.800 weniger als im Vorjahr, der Wert stellt aber noch immer den zweithöchsten der Panelbeobachtung dar.

Abb. 6: Differenz zwischen angebotenen und besetzten Ausbildungsplätzen in Hessen 2002-2015 (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2002-2015, eigene Berechnungen

Auch wenn diese Zahl aufgrund des Stichprobencharakters des IAB-Betriebspanels nur bedingt belastbar ist, lässt dies doch den Schluss zu, dass die Probleme der Betriebe, geeignete Jugendliche für die Ausbildung zu gewinnen, weiterhin hoch sind, aber etwas weniger gravierend als noch vor Jahresfrist.

Dieser Umstand drückt sich auch in der Besetzungsquote, d.h. dem Anteil der besetz-

ten an allen angebotenen Ausbildungsstellen aus. Dieser lag in der Vergangenheit zu meist bei etwa 90 Prozent, d.h. dass neun von zehn Ausbildungsstellen in Hessen besetzt werden konnten, war in den letzten Jahren jedoch tendenziell rückläufig. Nachdem 2014 nur für rund 81 Prozent der Ausbildungsstellen ein passender Bewerber gefunden werden konnte, lag dieser Wert 2015 wieder bei über 83 Prozent.

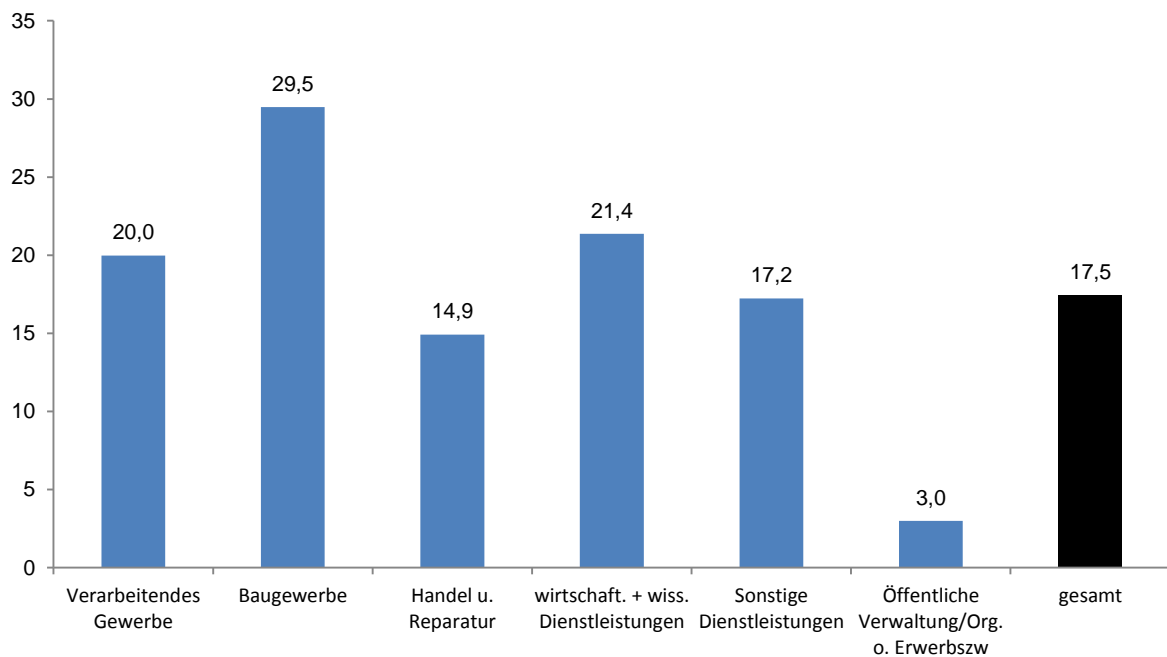
Viele unbesetzte Plätze im Baugewerbe

Auch bei Betrachtung der Wirtschaftssektoren werden gewisse Differenzen bei der Besetzung der angebotenen Ausbildungsstellen sichtbar: Betriebe insbesondere der Öffentlichen Verwaltung hatten nur sehr wenige unbesetzte Ausbildungsstellen zu verzeichnen – in Betrieben des letzteren Sektors konnten rund 97 Prozent der angebotenen Stellen besetzt werden.

Hohe Anteile nicht besetzter Stellen finden sich hingegen bei den wirtschaftsnahen

und wissenschaftlichen Dienstleistungen und dem Verarbeitenden Gewerbe, bei jenen jeweils etwa jede fünfte Ausbildungsstelle unbesetzt blieb. Noch gravierender waren die Probleme im Bausektor: Hier blieben drei von zehn Ausbildungsstellen unbesetzt. Mit anderen Worten: Gerade jener Wirtschaftszweig mit der höchsten Ausbildungsintensität hat die größten Schwierigkeiten, den Bedarf an Auszubildenden zu decken.

Abb. 7: Anteil nicht besetzter an allen Ausbildungsplätzen in Hessen nach Wirtschaftszweigen 2015, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2015, eigene Berechnungen

Kleinbetriebe haben die meisten unbesetzten Ausbildungsplätze

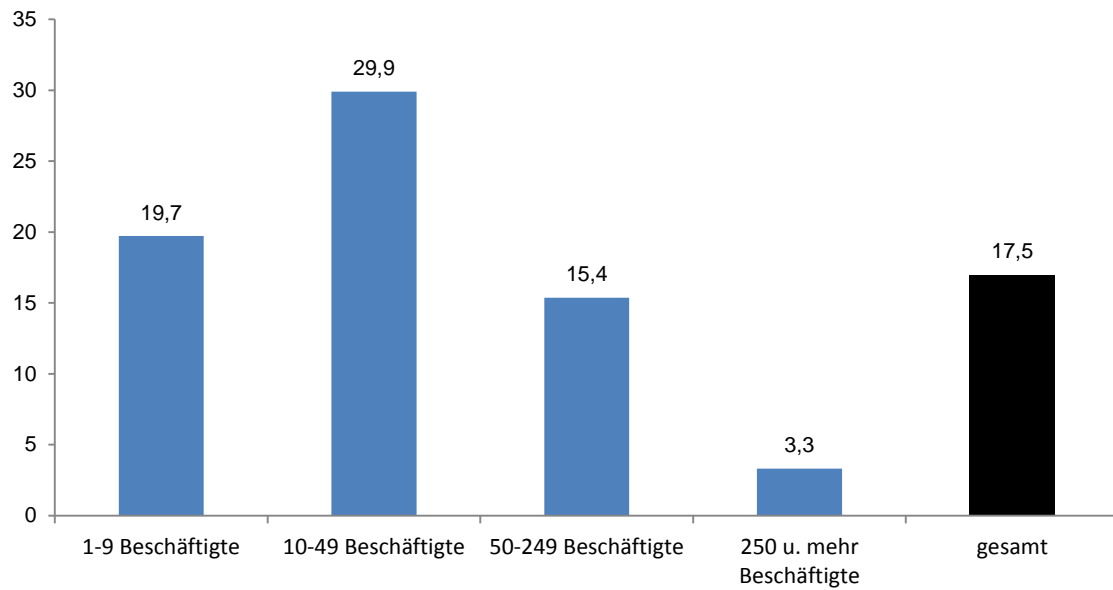
Große Probleme, Auszubildende zu finden, hatten die Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten, bei denen etwa ein Fünftel der Stellen unbesetzt blieb. Noch weniger Erfolg bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden hatten 2015 erneut kleine Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten – hier blieben drei von zehn Stellen unbesetzt,

auch in absoluten Zahl gab es hier die größte Deckungslücke.

Mittelgroße Betriebe waren bei der Besetzung von Ausbildungsstellen etwas erfolgreicher als der Durchschnitt der hessischen Betriebe. Noch deutlich mehr Erfolg, die angebotenen Stellen zu besetzen, hatten die Großbetriebe, die für rund 97 Prozent

ihrer Ausbildungsplätze geeignete Bewerber fanden.

Abb. 8: Anteil nicht besetzter an allen Ausbildungsplätzen in Hessen nach Betriebsgrößenklassen 2015, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2015, eigene Berechnungen

Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse

Die Zahl der erfolgreichen Ausbildungsabschlüsse variiert von Jahr zu Jahr. Sie ist zudem nicht unmittelbar aus der Zahl der in den vorangegangenen Jahren neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ableitbar, da die Dauer der Ausbildung zwischen zwei und dreieinhalb Jahren liegen kann; hinzu kommen noch die vorzeitigen Vertragslösungen (Ausbildungsabbrüche), sowie nicht bestandene Abschlussprüfungen.

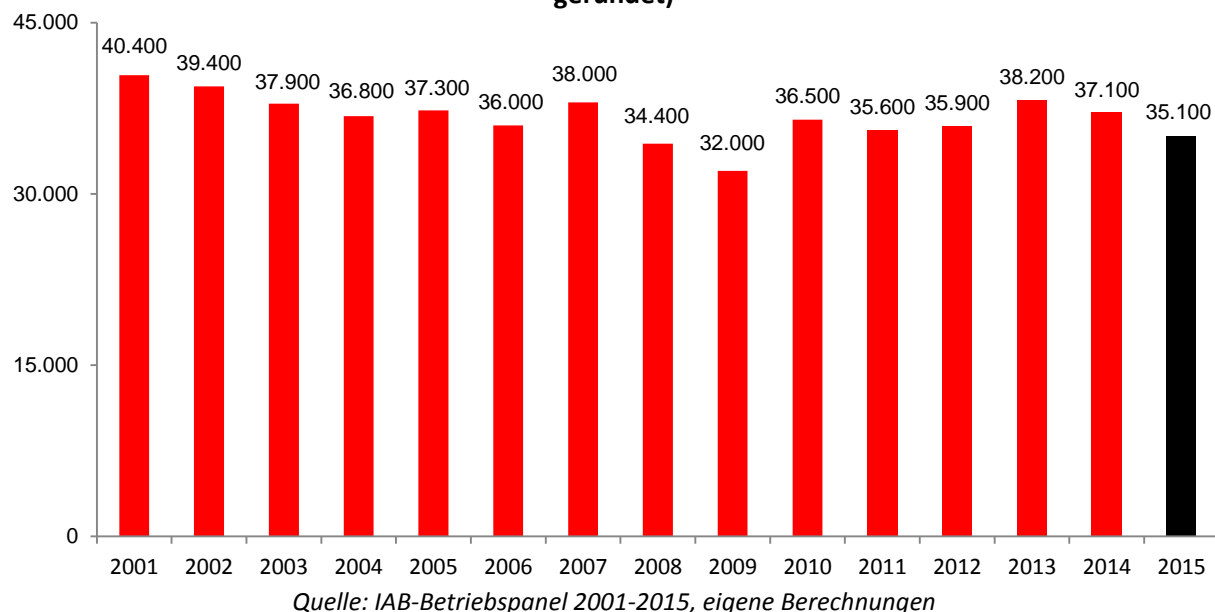
Die Zahl der Auszubildenden, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, ist demnach sowohl ein Indikator für den Ausbildungsmarkt im Zeitverlauf, als auch für die Ausbildungserfolge von Betrieben und Berufsschulen. Zudem gibt sie Aufschluss über die Fachkräfte, die dem Arbeitsmarkt in der Folge zusätzlich zur Verfügung stehen.

Zahl der Abschlüsse leicht rückläufig

Im Jahr 2015 haben hessenweit hochgerechnet etwa 35.100 Personen ihre betriebliche Ausbildung erfolgreich beendet. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies einen Rückgang um 2.000 dar. Im langjährigen

Vergleich ist die Zahl der Abschlüsse eher niedrig; allein in den Krisenjahren 2008 und 2009 lag die Zahl der erfolgreichen Abgänge noch darunter.

Abb. 9: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse in Hessen 2001-2015 (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)



Von allen erfolgreichen Absolventen waren rund 14.300 weiblich, was einem Anteil von rund 41 Prozent entspricht. Der Anteil der in der Ausbildung erfolgreichen Frauen

liegt somit unter dem Frauenanteil an allen Beschäftigten (46 Prozent) und der Auszubildenden (45 Prozent).

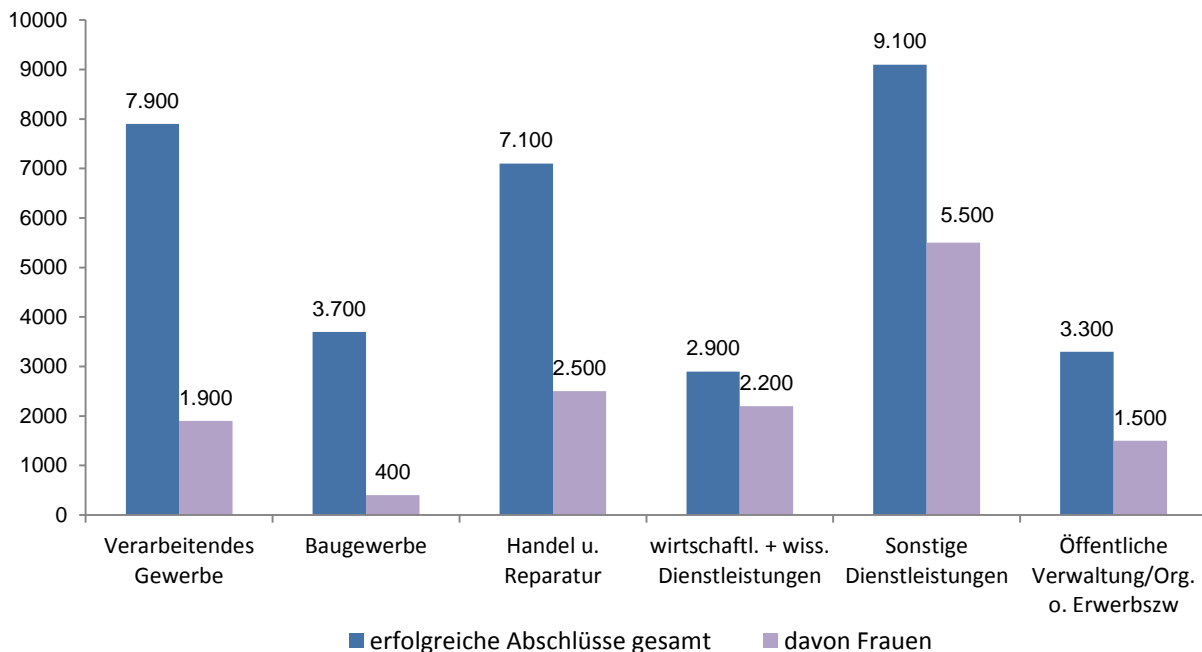
Viele weibliche Absolventen in wirtschaftsnahen Dienstleistungen

Die absolut meisten Ausbildungsabsolventen gab es wie in den Vorjahren im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen, im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Handel, die auch viele Beschäftigte und Auszubildende verzeichnen.

Der Frauenanteil bei den erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen ist im Bereich der wirtschaftsnahen und wissenschaftlichen

Dienstleistungen besonders hoch. Eine untergeordnete Rolle spielen Ausbildungsabsolventinnen dagegen noch immer im Produzierenden Gewerbe – im Bau- und Verarbeitenden Gewerbe sind zusammen genommen weniger als 20 Prozent der Absolventen weiblich. Die strukturellen Differenzen zwischen den Sektoren werden somit bei den Absolventinnen fortgeschrieben.

Abb. 10: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse in Hessen 2015 nach Wirtschaftszweigen (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)

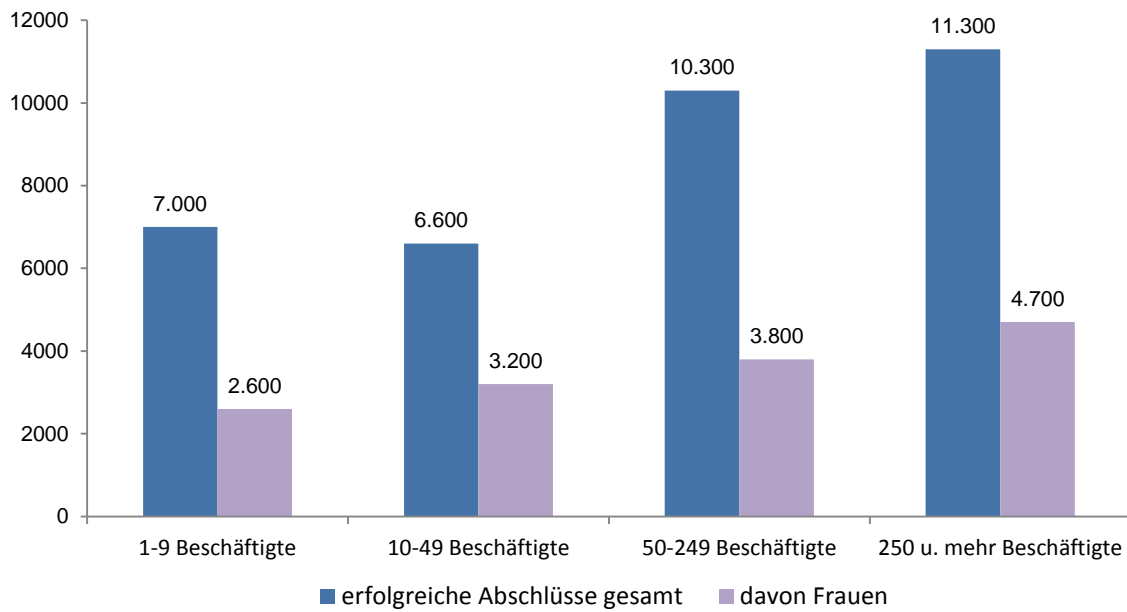


Quelle: IAB-Betriebspanel 2015, eigene Berechnungen

Viele erfolgreiche Abschlüsse in Mittel- und Großbetrieben

Jeweils rund 30 Prozent aller erfolgreichen Auszubildenden waren in Mittel- und Großbetrieben beschäftigt, jeweils etwa 20 Prozent in Kleinst- und Kleinbetrieben. Kleinstbetriebe stellen jedoch nur elf Prozent aller Auszubildenden, d.h. dass in diesen Betrieben überdurchschnittlich viele Auszubildende 2015 erfolgreich ihre Ausbildung beendeten.

Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse von Frauen finden sich wie in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich häufig in Kleinbetrieben, verteilen sich ansonsten aber gemessen an den Auszubildendenzahlen gleichmäßig auf die verschiedenen Betriebsgrößen.

Abb. 11: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse in Hessen nach Betriebsgrößenklassen 2015, hochgerechnete absolute Zahlen (gerundet)

Quelle: IAB-Betriebspanel 2015, eigene Berechnungen

Übernahme erfolgreicher Ausbildungsabsolventen

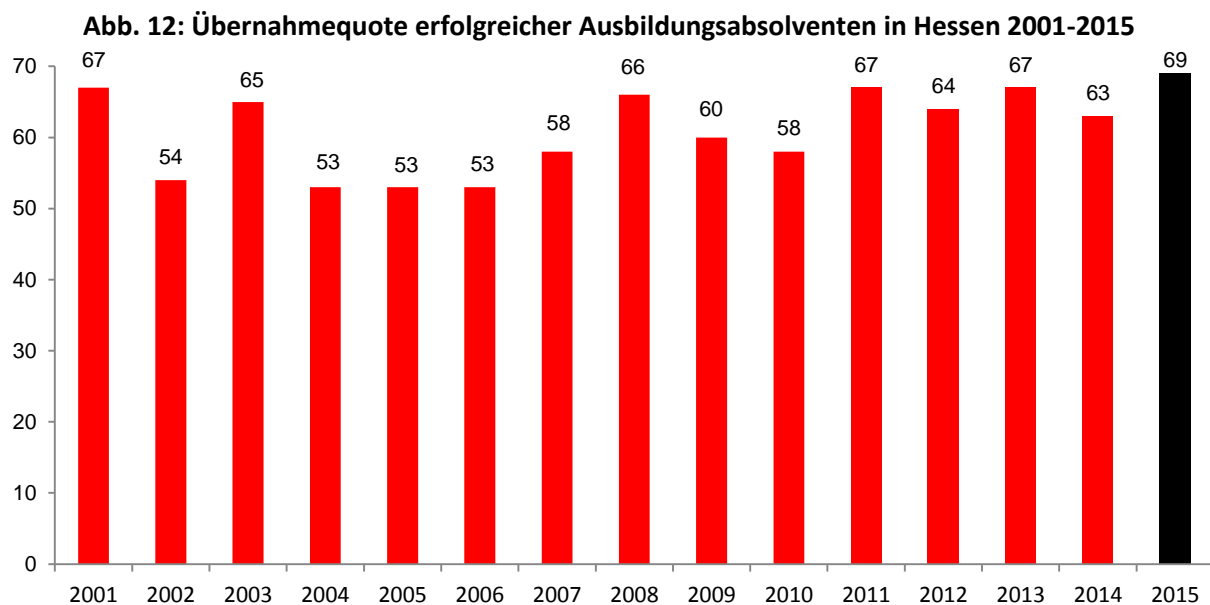
Die Übernahme von Ausbildungsabsolventen ermöglicht den Betrieben, ihren Arbeitskräftebedarf mit eigenem Nachwuchs zu decken, ohne längere Einarbeitungszeiten in Kauf nehmen zu müssen. Die Übernahmebereitschaft ist jedoch auch von konjunkturellen Faktoren abhängig, zudem bleiben einige Absolventen auf eigenem Wunsch nicht im Ausbildungsbetrieb.

Angesichts der mit der Ausbildung verbundenen Kosten sowie der demografischen Entwicklung ist zukünftig zu erwarten, dass die Betriebe Jugendliche, die die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, häufiger übernehmen möchten als in der Vergangenheit. Eine Betrachtung der Übernahmequoten im Zeitverlauf kann daher Aufschluss über die Entwicklung geben.

Übernahmequote auf Höchststand

Hessenweit haben 2015, wie zuvor beschrieben, hochgerechnet etwa 35.100 Personen ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Von diesen wurden etwa 24.100 in ihre

Ausbildungsbetriebe übernommen. Die Übernahmequote liegt somit bei 69 Prozent, und somit so hoch wie noch nie im Zeitraum der Panelbeobachtung.



Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2015, eigene Berechnungen

In Anbetracht des ebenfalls hohen Angebots an neuen Ausbildungsstellen kann dies als Indikator der hohen Bereitschaft der Betriebe gesehen werden, mittels er-

folgreicher Ausbildung Fachkräfte auszubilden und zu binden – was angesichts der demografischen Entwicklung und dem Trend zur Akademisierung als sinnvolle Strategie zu sehen ist.

Viele Übernahmen im Baugewerbe

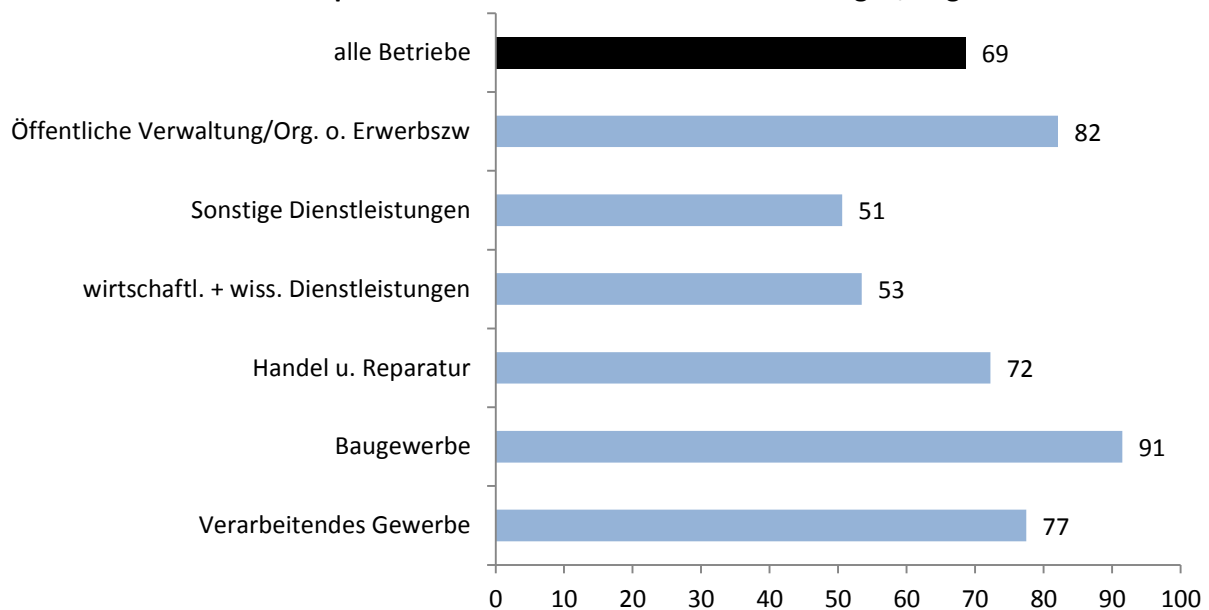
Die sektorale Betrachtung kann Erkenntnisse darüber liefern, ob in jenen Sektoren höhere Übernahmequoten gegeben sind, in denen größere Schwierigkeiten bei der Rekrutierung und Bindung von Auszubildenden bestehen. Träfe dies zu, wären die Übernahmequoten im Baugewerbe besonders hoch, in der Öffentlichen Verwaltung hingegen niedrig.

Die Daten des IAB-Betriebspanels bestätigen diese Annahme nur teilweise. Die niedrigsten Übernahmequoten finden sich im

Dienstleistungssektor, also einem Sektor mit recht vielen unbesetzten Ausbildungsstellen sowie einer niedrigen Ausbildungsintensität.

In der Öffentlichen Verwaltung ist die Übernahmebereitschaft dagegen deutlich überdurchschnittlich, was nahelegt, dass auch andere Gründe maßgeblich für die Frage sind, wann Betriebe Auszubildende übernehmen, bzw. die Absolventen zu einer Weiterbeschäftigung bereit sind.

Abb. 13: Übernahmequote in Hessen 2015 nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2015, eigene Berechnungen

In einem Punkt trifft die Vorüberlegung jedoch zu: Am höchsten ist die Übernahmequote wie schon in den Vorjahren tatsächlich im Baugewerbe – hier wurden knapp 92 aller erfolgreichen Absolventen auch übernommen. Diese sehr hohe Quote

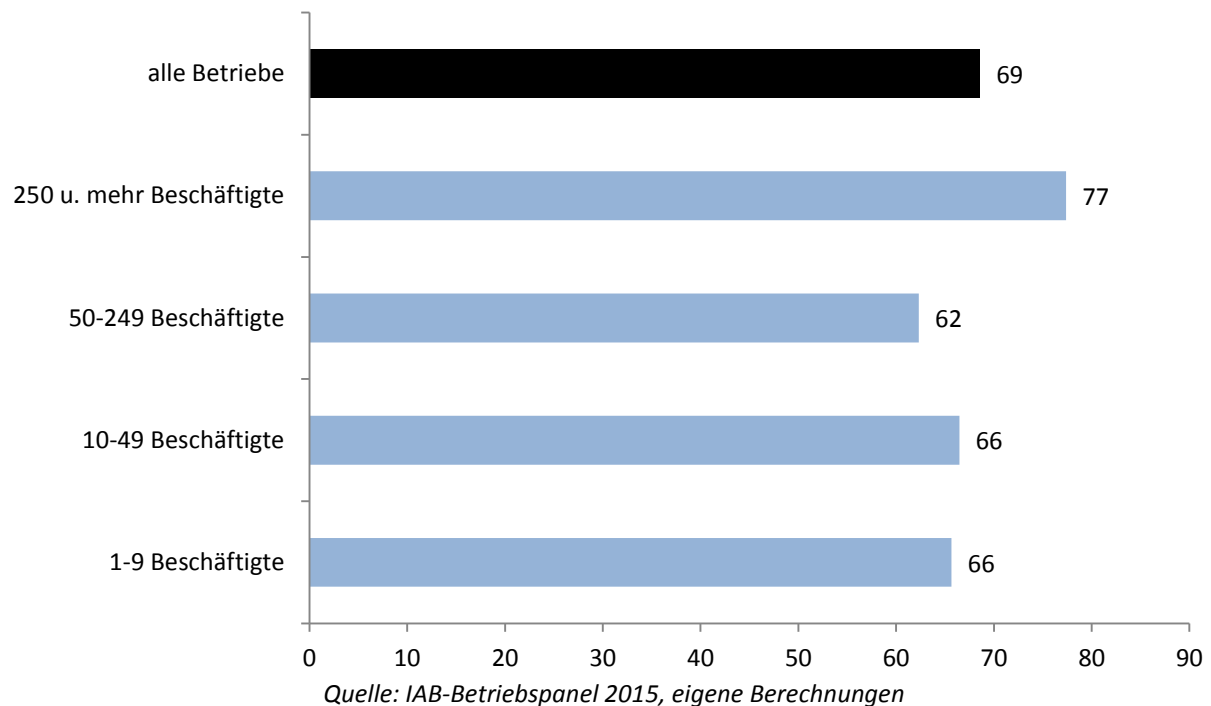
zeigt, dass zumindest die Baubetriebe ein großes Interesse an der Bindung der selbst ausgebildeten Fachkräfte besitzen, und zugleich für die Ausgebildeten hinreichend attraktiv sind.

Großbetriebe übernehmen häufiger ihre Absolventen

Die Betrachtung nach Betriebsgrößen zeigt, dass sich die höchste Übernahmequote mit 77 Prozent in den Großbetrieben findet, die tendenziell geringere Probleme bei der Rekrutierung haben. In den Kleinst- und Kleinbetrieben, die deutlich mehr unbesetzte Ausbildungsstellen mel-

den, wurden hingegen nur etwa zwei Drittel der Absolventen anschließend weiterbeschäftigt. Maßgeblich hierfür ist u.a. die unterschiedliche Attraktivität der Klein- und Großbetriebe, die zu anderen Bleibewünschen auf Seiten der Absolventen führen kann.

Abb. 14: Übernahmequote in Hessen 2015 nach Betriebsgrößen, Angaben in Prozent



Resümee

Eingangs wurden die wachsenden Herausforderungen der betrieblichen Ausbildung beschrieben. Die Daten des IAB-Betriebspanels des Jahres 2015 zeigen, dass sich die Probleme nicht weiter verschärft haben. Insbesondere der Rückgang der Zahl der nicht besetzten Ausbildungsstellen ist hier zu nennen, auch wenn die Zahl nach wie vor hoch ist.

Da parallel hierzu auch die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen zurückging, ist die Intensität der betrieblichen Ausbildung in Hessen deutlich niedriger als in der Vergangenheit. Da auch die generelle Ausbildungsbeteiligung leicht zurückging, kann von einer reduzierten Dynamik des Ausbildungsmarkts gesprochen werden. Inwieweit dies nur eine Momentaufnahme ist, lässt sich derzeit noch nicht absehen.

Dass es strukturelle Faktoren sind, die hierbei eine Rolle spielen, ist in jedem Fall deutlich: Besonders große Schwierigkeiten, Ausbildungsstellen zu besetzen, haben wie

in der Vergangenheit, die kleineren Betriebe sowie Betriebe des Baugewerbes. Dies sind zugleich Betriebe, die traditionell besonders viel ausbilden, um die eigenen Bedarfe zu decken. Folgerichtig ist in diesen Betrieben auch die Bereitschaft am höchsten, erfolgreiche Ausbildungsabsolventen weiter zu beschäftigen, um so die eigenen Potenziale zu binden und einen möglichen Attraktivitätsnachteil zu kompensieren.

Generell zeigt die Übernahmequote, dass die Betriebe wohl die Zeichen der Zeit erkannt haben: Noch nie im Zeitraum der Panelbeobachtung wurden mehr Jugendliche in ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen wie im Jahr 2015. Dies lässt sich als deutlicher Indikator werten, dass die ausbildenden hessischen Betriebe stärker als in der Vergangenheit die Notwendigkeit sehen, eigene Fachkräfte heranzuziehen und zu binden.

Methodische Anmerkungen

Die Datengrundlage des vorliegenden Reports bildet das Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), das seit 1993 in Zusammenarbeit mit der TNS Infratest Sozialforschung GmbH eine repräsentative Betriebsbefragung durchführt.

Durch die Unterstützung des Landes Hessen, des Europäischen Sozialfonds sowie der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit wurde eine Aufstockung der befragten Betriebe möglich, so dass seit der Befragungswelle 2001 die Entwicklung hessischer Betriebskennzahlen untersucht und aktuelle Daten im Lichte einer längerfristigen Entwicklung bewertet werden können.

Der Report zu Stand und Entwicklung betrieblichen Ausbildungsverhaltens ist der erste aus der Befragungswelle 2015. Die Auswertungen basieren auf der Befragung von 1.046 Betrieben in Hessen. Die Ergebnisse wurden auf alle hessischen Betriebe hochgerechnet und sind damit repräsentativ im Hinblick auf die Wirtschaftszweige und Betriebsgrößenklassen.

Die Ausbildungsdaten des IAB-Betriebspanels sind nicht mit den Stichtagsdaten des BIBB vergleichbar. Zunächst stimmt der Erhebungszeitpunkt des IAB-Betriebspanels nicht mit dem Stichtag der BIBB-Daten (zum 30. September eines Jahres) überein.

Weiterhin umfasst Berufsausbildung im IAB-Betriebspanel neben der Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung auch schulische Berufsausbildung sowie Beamtenanwärter. Zudem ist auch die Definition von „Ausbildungsbetrieben“ im IAB-Betriebspanel eher weit gefasst, um das generelle Ausbildungsengagement der Betriebe besser beurteilen zu können. Sie umfasst alle Betriebe, die

- entweder Auszubildende in ihrem Personalbestand führen;
- oder im Befragungsjahr Abgänge von Auszubildenden zu verzeichnen hatten;
- oder im Befragungsjahr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten;
- oder dies noch bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres planen.

Soweit nicht anders genannt, beziehen sich die hier angegebenen Zahlen immer auf das IAB-Betriebspanel Hessen.

Literatur

Bundesagentur für Arbeit (2015): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen in den Regionen der Agenturen für Arbeit. Deutschland, September 2015

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL) (2015): 95.700 Auszubildende in betrieblicher Ausbildung, unter http://www.statistik-hessen.de/PresseWeb/pm_1195.html

Der vorliegende sowie weitere Reporte aus dem IAB-Betriebspanel Hessen sind zusätzlich zur Printversion im Internet unter der Adresse www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Kontakt: ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de